

men waren die folgenden heimischen Handwerksbetriebe an dem Aufbau dieser Musterapotheke beteiligt:

- Maurer- und Zimmerarbeiten == Karl Künstler (Struck & König)
- Dachdeckerarbeiten == Oppermann, Badenhausen
- Tischlerarbeiten == Apel, Abmann und Kempe
- Klempnerarbeiten == Bruns und Nievehuysen
- Elektroinstallation == Petersohn, Giffelde
- Beleuchtungskörper == Hartung
- Malararbeiten == Hoppe, Jünemann, Krefst und Peters
- Schlosserarbeiten == Schmidt, Clausihal
- Heizung == von Sarine & Rittershaus
- Polsterarbeiten == Piepenschneider

Die Apothekeneinrichtung wurde von der Spezialfirma Fahrenberger, Bonn, und die Hausteleanlage von der Firma Siemens & Halske, Hannover, eingebaut.

Dank der Tatkraft und dem Eifer aller derer, die an diesem schönen Bau beteiligt waren — nicht zu vergessen das Personal der Apotheke, das beim Umzuge und bei der Neueinrichtung unermüdlich tätig war — konnte dieser Prachtbau Wirklichkeit werden.

Unsere Bergstadt und ihre Bewohner können stolz sein, eine solche mustergültige und moderne Apotheke, die für einen Kurort geradezu Vorbedingung ist, zu besitzen.

295 Jahre Apothekengeschichte, 295 Jahre im Dienste der Volksgesundheit — ein langer Weg, der nur durch die niemals rastende Tatkraft der Apotheker von 1661 bis zum heutigen Tage durchschritten werden konnte.

Es mög' in fernen Tagen noch in diesem Haus — was goldeswert — Gesundheit vielen sein beschert!

Wir wünschen den strebsamen derzeitigen Besitzern und ihrem Unternehmen ein

„VIVAT, CRESCAT, FLOREAT!“

Hei

Wohlfahrtsausschuß: RH Lück, RH Dr. Wiese, RH Zimmermann, RH Albrecht, RH Giesecke, RH Holze.

Wohnungsausschuß: RH Arend, RH Giesecke, Herr Neuse als Bürger, RH Lück, RH Mülhause, Herr Eberhöfer als Bürger, RH Lamprecht als Flüchtlingsbetreuer.

Flüchtlingsausschuß: RH Johannsmann, RH Nuhn, Herr Seydel als Bürger, Herr Eller als Bürger, Herr Willi Albrecht als Bürger, Herr Lamprecht als Flüchtlingsbetreuer.

Schulzweckverband (Mitglieder der Verbandsversammlung): Bürgermeister Lex, RH Zimmermann, RH Albrecht, RH Brandt, Stadtdirektor Nickel, Forstmeister Jansen und ein Beamter des Forstamtes Bad Grund.

Der neue Landrat des Kreises Zellerfeld: Pusch
Mit Diplom-Handelslehrer Gerhard Pusch, der 1902 als Sohn eines Justizsekretärs in Berlin zur Welt kam wählte der Zellerfelder Kreisrat mit den 20 Stimmen der SPD/OWG und des BHE einen Landrat, der schon einmal — von 1948 bis 1953 — an der Spitze des Zellerfelder Kreises stand. Die 9 Vertreter von FDP, DP und CDU enthielten sich der Stimme

Unser Rundgang führt nun in die ausgedehnten Kellerräume. Eine bequeme Treppe führt in die Kellergelasse, die trotz der bei den Ausschachtungsarbeiten aufgetretenen Grundwasser durch zusätzliche Isolierungen völlig trocken sind. Hierunter befindet sich ein Flaschenraum für leere Flaschen und Gefäße und außerdem der sogenannte Arzneikeller, ein Vorratsraum für die extra kühl aufzubewahrenden Arzneimittel. In einem eingemauerten Fach, mit dem Totenkopf gekennzeichnet, lagert in diesem Räume der feuergefährliche Phosphor.

Die bis hierhin aufgeführten Räume, also die Offizin, die Rezeptur, das Laboratorium, die Material- und Kräuter-kammer, der Übervorratsraum und der Arzneikeller sind für eine Vollapotheke — eine solche ist und war unsere Apotheke immer schon — gesetzlich vorgeschrieben. An dieser Stelle sei gleich bemerkt, daß unsere Apotheke als Lehrapotheke anerkannt ist, also die Berechtigung hat, Apothekernachwuchs auszubilden. Die Apotheken müssen sich alljährlich einer Musterung und alle vier Jahre einer gründlichen Revision unterziehen.

Im Kellergeschoß sind außerdem der Heizraum, ausgestattet mit einer ganz modernen, automatischen Ölfeuerung, der Tankraum, der 6000 Liter Heizöl in drei großen Tanks fassen kann, und die Waschküche untergebracht.

Im ersten Geschoß befindet sich die Wohnung des Apothekers und darüber eine komplette Wohnung für den Apothekenmitarbeiter, die auch einen nett und wohnlich ausgestatteten Nachdienenraum enthält, der eine stete Bereitschaft zu jeder Nachtzeit gewährleistet.

Durch einen Rundgang wird jeder überzeugt, daß unsere neue Apotheke — und das ist auch das Urteil der Sachverständigen — zu den modernsten und besteingerichteten Apotheken der Jetztzeit gehört. Zusammenfassend kann man sagen, daß hier gut geplant wurde, Sach- und Fachkenntnis mitgesprochen haben, daß die Einrichtung geschmackvoll, einwandfrei, allen Ansprüchen volllaufgend und sehr zweckmäßig aufgebaut ist.



(20 b) Bad Grund (Harz), 1. Dezember 1956

Die städtischen Ausschüsse

Der Rat der Bergstadt Bad Grund hatte in seiner ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode die Ausschüsse festgelegt, die ihm zur Vorbereitung seiner Beschlüsse dienen sollen. Folgende Ausschüsse wurden gebildet, und es wurde die folgende Besetzung vorgenommen:

Verwaltungsausschuß: Bürgermeister Lex, RH Zimmer, 1. Beigeordneter Arend, RH Nuhn, RH Lamprecht, Stadtdirektor Nickel. Vertreter: RH Zimmermann, RH Dr. Wiese, RH Albrecht, RH Giesecke, RH Lück.

Kur- und Wirtschaftsausschuß: RH Albrecht, RH Johannsmann, RH Nuhn, Herr Dr. Rübberdt als Bürger, RH Gärtner, Bürgermeister Lex, RH Lück, RH Dr. Wiese,

gen für kinderreiche und minderbemittelte Familien.
Nach seiner Ansicht müsse sich der Kreis bemühen, Aufgaben der um ihre Existenz ringenden Kommunen allem der Bedarfswweisungsgemeinden, zu übernehmen will er sich mit dem Kreistag dafür einsetzen, daß die fiskus an den Kreis die gleichen Steuerbeiträge die Kreisbewohner zahlt. Landrat Gerhard Pusch geht reits seit 1920 der Sozialdemokratischen Partei Landes an.
Stellvertreter des Landrats wurde in geheimer Wahl 19: 9 Stimmen bei einer Enthaltung der BHE-Abg. (Altenau). Zum zweiten Kreisdeputierten wählte man tagsabg. Schulze, OWG, (Clausthal-Zellerfeld) mit 11 Stimmen bei 11 Enthaltungen.

Für Ungarn und Aegypten wurde eine 1000-DM. bewilligt. Die bisherige Geschäftsordnung des Kreises bleibt unverändert. Die nächste Kreistagsitzung wird den 19. Dezember angesetzt.

Die Landesbühne brachte „Turandot“ von Schiller

Am letzten Montag brachte die Landesbühne sachsen-Süd im Kursaal des „Oberharzer Hofes“ c gikomische Märchenspiel „Turandot“ nach Gozzi vor sich von Schiller. In diesem chinesischen Märchenspiel es letzten Endes um die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Turandot, jene spröde Schönheit auf dem Thron, die um Asiens unterdrückter Frauen willen ihr mit unlöslichen Rätseln blutig höhnt und ihre Köpfe läßt, ist wirklich keine Lustspielfigur. Ihre Grausamkeit steigt sich in Gozzis Märchenspiel bis zur Höhe, wurde aber durch Schillers Übersetzung, die eine Übertragung ist, gemildert. Im Glanz und Klange klassischer Sprache, in der Ausführung der Charaktere in der Einflechtung heller, menschlich heiferer Oberbühne, söhnt uns Schiller mit dieser „Rächerin ihres Geschlechts“. Daß Schiller ihr Schicksal erheitert und tätig in Liebe umkehrt, macht sie uns schließlich menschlich. Elisabeth Johannes, die Darstellerin der Turandot, beherrschte beides: Hochmut und Käfte wie auch eine hohle Verwirrung. Michael Chevaliers Kalaf bei stürmische Milde des Herzens, die ihn siegen läßt und Eifersucht der Adelmata wurden von Isolda Chap gut dargestellt. Von kraftvoller Frische war der Bar Gilberts. Die derbe Komik des augenrollenden Hareters lag bei Wolfgang Beaujean in besten Händen. Rolf Jülich (als piffiger Brigella), Heinz Hostnig (seliger Pantalon) und Manfred Rahn (als beflissener taglia) boten sehr gute Leistungen. Werner Leonhard den Kaiser in schlichter Würde spielte, zeigte wieder Schauspielkunst. Das Bühnenbild von Manfred Mi Kostüme von Gertrud Herbrechtsmeier und die Musik Alfred Eichmann sorgten für den phantastischen Die Aufführung fand ein dankbares Publikum. Es gab Vorhänge. — Die nächste Aufführung der Landesbühne det am 27. Dezember (3. Weihnachtstag) statt. wird „Die Komödie der Irrungen“ von Shakespeare

Heimatabend der Schlesier im Kurmittelhaus
Am Montag, dem 3. Dezember, 20 Uhr, ist ein